

Der Krieg gegen Russland kommt nicht so richtig voran

Geschrieben von Jochen Hoff am 5. Juli 2016 auf <http://duckhome.net>

Wenn wir hier über Krieg sprechen, dann ist immer der konventionelle Krieg gemeint. Leider ist es nie auszuschließen, dass im Laufe eines Krieges jemand völlig durchdreht und atomare Erstschläge befiehlt. Aber darüber lohnt es sich nicht mehr zu diskutieren, weil die uns bekannte Welt damit untergehen würde. Überall. Ein Szenario das nicht diskutiert werden kann und auch nicht mehr diskutiert werden muss.

Es macht auch keinen Sinn über die Kriegsgründe zu reden. Die Propagandaschlachten sind in vollem Gang und für die einen ist Russland immer noch das kommunistische Russland, das Land des Bösen, des Satans schlechthin, für die anderen ist der US-Imperialismus, der seine Wurzeln in einem ungebremsten Kapitalismus hat und damit dieser Kapitalismus der Schuldige, an allen Kriegen inklusive von Weltkrieg II.

Aktuell sieht es für mich nicht so aus, als ob Russland sonderlich daran interessiert wäre, seine Nachbarn anzugreifen und lokale Kriege zu führen. Egal was man von Putin und Russland denkt, haben die zur Zeit andere Probleme. Die Sowjetunion ist zerfallen und hat eine Reihe von selbstständigen Ländern hinterlassen, die immer noch daran leiden, dass die zentralistische Wirtschaft der UDSSR Arbeitsplätze überall zu schaffen versuchte und Firmen auch an weit entfernten Standorten zu ihren Zulieferern und Kunden ansiedelte um eine Art Gerechtigkeit in der Verteilung von Arbeit und Einkommen zu schaffen.

Die starke Ausrichtung auf die Rüstungsindustrie und der von der NATO aufgezwungene Rüstungswettlauf hat tiefe Spuren hinterlassen. In weiten Teilen war Russland ein Entwicklungsland und diverse lokale Despoten haben beim Zerfall des Landes die Werte an sich gerafft und tun heute so, als ob sie als Oligarchen etwas geschaffen hätten, wo sie doch nur als Diebe und Erpresser auftraten.

Gleichzeitig hat die allgemeine Kriminalität mit dem Wegbrechen der sowjetischen Herrschaft extrem zugenommen. Um all dies auszugleichen und zu bekämpfen, ist Russland bestimmt noch zehn oder zwanzig Jahre gut beschäftigt. Russland ist schwach.

Aber Russland hat Bodenschätze, die alle Nachbarn rund um Russland gut brauchen können und Russland lernt verdammt schnell. Musste die Sowjetunion noch um Weizenlieferungen aus Kanada und den USA betteln, ist das heutige Russland an der Weltspitze des Exports von Weizen. Gleiches gilt für viele andere Nahrungsmittel.

Der militärisch-industrielle Komplex wurde extrem zurückgeschnitten, aber die Spitzenkräfte gehalten. Und Russland hat aufgehört, von Wunderwaffen zu träumen. Während die USA gerade stolz über ihre Propagandamedien verbreiten lässt, dass sie die Superkavitation beherrschen und schon bald U-Boote mit mehr als 5.800 km/h in einer Stunde durch den Atlantik rauschen lassen können. Das ist natürlich Blödsinn, weil die dafür benötigte Energie für eine pulsierende Luft-Wasserdampfblase so hoch ist, dass sie in kein Torpedo mit einigermaßen Reichweite eingebaut werden könnte und das System so laut ist, dass ein Torpedofächer der Sache bei einem U-Boot schnell ein Ende machen würde, da Geschwindigkeit in diesem Fall alleine nicht hilft.

Wir haben es hier wie damals bei SDI, wo mit einem Laser anfliegende Raketen abgeschossen werden sollten, wieder mit einem Traumprojekt zu tun. Die Russen haben einfach ihre alten VA-111 Schkwal-Torpedos mit dem schönen Namen "Sturmböe" weiterentwickelt und sowohl an der Reichweite, die jetzt bei über 120 km liegen soll, als auch bei der Endgeschwindigkeit etwas getan, die beim schnellstem Modell bei 430 km/h liegen soll. Das sind gegenüber dem System aus den 70ern nur marginale Vorteile, da damals schon 370 km/h und eine Reichweite von 26 km erreicht wurden. Aber diese Vorteile sind billig.

Das gleiche gilt für alle anderen Waffen die zwar zum Beispiel von der Motorentechnik und der Elektronik auf den aktuellen Stand gebracht wurden, aber alles in einem bescheidenen finanziellen Rahmen. Tatsächlich scheint das sogar erfolgreich zu sein, zumal die Reaktionen der USA darauf schließen lassen, dass es klappt.

Russlands Luftwaffe zeigt in Syrien, dass sie funktioniert. Russlands Schiffe sind überall auf den Weltmeeren präsent und zeigen, dass sie durchaus mithalten können, wenn nicht sogar an manchen Punkten ein kleines bisschen besser sind. Dazu kommen beeindruckende Panzer und andere Fahrzeuge.

Währenddessen bauen die USA eine Militärbasis nach der anderen an die russischen Grenzen, geben Milliarden für ein Raketenabwehrsystem in Rumänien und Polen aus, das sich aber vor allem gegen alte Scud und alte russische Raketen bewähren könnte, aber keine Antwort auf die neuen russischen Raketenwaffen ist. Selbst wenn wir den russischen Waffensystemen nur die Hälfte an Leistungskraft zubilligen, die ihnen jetzt von den Russen oder den US-Propagandatruppen zugeschrieben werden, dann ist das schon eine ziemliche Menge. Russland ist stark.

Rein theoretisch wäre es also an der Zeit, dass die USA die Dinge etwas herunterfahren, um Zeit für die eigene Nachrüstung zu gewinnen. Aber genau da liegt das Problem. Zum einen gibt es eines in den Köpfen. Dass die alte Sowjetunion mehr oder weniger einfach aufgegeben hat und das heutige Russland ein kapitalistisches System genau wie die USA ist, wird von den Führern der USA einfach nicht akzeptiert. Man kann ein altes Feindbild nicht einfach so aufgeben.

Leute, die eigentlich freudig feststellen könnten, dass sie ihren Feind besiegt haben, finden diesen Sieg einfach nicht toll, weil er ihnen die Geschäftsgrundlage für weitere Rüstung entzieht. Das ist menschlich. Dazu kommen

Leute - wie der polnischstämmige Zbigniew Brzezinski - die aus persönlichen Gründen die Russen hassen, egal ob sie kapitalistisch oder kommunistisch sind und die seit Jahren in der Regierung so gut vernetzt sind, das kaum jemand gegen sie ankommt.

Brzezinski und viele wie er sind längst wieder oder eigentlich immer noch im kalten Krieg. Tatsächlich kann sich die USA aber diesen kalten Krieg und die gesamte Rüstung längst nicht mehr leisten. Die USA sind für das, was sie an Wirtschaftskraft haben, deutlich schlimmer verschuldet als Griechenland oder Spanien. Dazu kommt noch, dass China erkannt hat, dass die USA es letztendlich auch vernichten wollen, es aber immer noch für den kleineren Satan halten.

Deshalb sucht China die Nähe zu Russland und bietet sowohl für Gas und Öl, als auch für Gold und andere Bodenschätze einen fast unerschöpflichen Markt. Und China kann zahlen. China hält einen großen Teil der US-Schuldanleihen und hat damit den Dollar im festen Würgegriff, auch wenn es diesen Griff noch nie angewandt hat. Aber wenn Russland über seine Warenlieferung an China an Teile dieses Währungsschatzes kommt, könnte es zusammen mit China den US-Dollar beerdigen.

Gleichzeitig müssen die USA alles tun, um militärisch den Chinesen Paroli zu bieten und ihre Kräfte in ganz Asien vergeuden, was ebenfalls viel Geld kostet. Die Sowjetunion ist am NATO-Doppelbeschluss fast ausgeblutet, Hitler an seinem Mehrfrontenkrieg genau wie Napoleon und nun scheint die USA das gleiche Schicksal zu erleiden. Überall sind die Kräfte der USA auf das äußerste eingespannt und die verschiedenen Pakte wie die NATO machen nur sehr zögerlich mit und stehen ansonsten eher als Zuschauer und mit billigen Sanktionen bereit, sind aber nicht wirklich für Kriege zu motivieren.

Gleichzeitig verlieren die USA ihre Märkte. Selbst so einfache Güter wie Weizen oder Reis, lassen sich nicht mehr zu den notwendigen Preisen verkaufen und hochwertige Güter wie die Apple Produkte werden längst in China gefertigt und dort immer teurer. Natürlich kann man mit dem US-Rechtssystem immer noch ein paar Milliarden Schadensersatz stehlen, aber auch das ist begrenzt.

Handelsverträge wie TTIP und CETA, die die imperialistische Macht der USA über Europa fest- und fortschreiben sollten, werden nicht akzeptiert. Die Kriege der USA im arabischen Raum werden von großen Teilen der Menschheit - übrigens auch von vielen Amerikanern - mit Abscheu betrachtet und der Versuch über die Ukraine einen Krieg der Europäer gegen Russland anzuzetteln, kommt auch nicht in Fahrt.

Russland reagiert einfach nicht so wie gewünscht. Angeblich von Russland abgeschossene Flugzeuge stellen sich als Opfer der Ukraine heraus, die versucht hat, Putin abzuschießen und dabei die Maschinen verwechselte. Die von der Propaganda Annexion genannte Entscheidung der Krimbewohner für Russland gibt auch nichts her, da die Russen unaufgeregt und mit viel Geld den Menschen dort bessere, aber eigentlich nur russische Lebensverhältnisse anbieten.

Das gleiche gilt für die Provokationen in den baltischen Staaten, die ja ähnlich wie die Ukraine ihre russischen Bewohner am liebsten vernichten würden. Aber die Russen reagieren kaum. Das die faschistischen Marionetten der USA in Polen mitziehen würden war klar. Sie hoffen immer noch, dass die USA Gold auf ihr Land regnen lassen werden, während ihr Land wohl gleich im ersten Bombenhagel untergehen würde.

Die US-Think-Tanks um Brzezinski und die US-Waffenindustrie und die Finanzmärkte haben natürlich auch eine Lösung. Sie wollen der Ukraine Waffen bis zum Erbrechen liefern. Das haben sie, wenn auch nicht öffentlich, ja schon lange getan. Aber das Problem besteht eben darin, dass die Russen die in schon seit ewigen Zeiten in der Ukraine leben, die ja das Stammland der Rus ist, sich nicht abschlagen lassen wollen.

Je mehr die USA oder die deutschen Grünen den rechten Sektor - also die Nazis in der Ukraine - unterstützen, desto erbitterter wird der Widerstand in der Ostukraine. Tatsächlich ist es mangelnde russische Unterstützung, die verhindert, dass viele Städte schon jetzt fallen. Denn Russland hat kein Interesse an einem Konflikt.

Natürlich wird in diesem Zusammenhang immer auf die Krim verwiesen. Bei der Krim ging es um etwas ganz anderes. Dort liegt eine der wichtigsten russischen Militärbasen und die konnten sie sich nicht nehmen lassen, ohne ihre Grenzen zu gefährden. Außerdem war der Übergang der Krim an die Ukraine selbst völkerrechtlich höchst bedenklich. Zumindest wurden damals die Bewohner nicht gefragt.

Der Supreme Allied Commander Europe (SACEUR), General Breedlove hat Anfang dieses Jahres zwar vollmundig erklärt: "**Die USA seien bereit, gegen Russland in Europa zu kämpfen und es zu besiegen, wenn das notwendig wäre**" aber nach den letzten Manövern im Baltikum muss er nun seine eigenen Worte fressen und sein Nachfolger General Ben Hodges erklärt, dass die NATO nicht in der Lage wäre, die baltischen Staaten vor einem Angriff der russischen Streitkräfte zu schützen, weil die schneller dort wären, als die NATO jemals sein könnte.

Natürlich soll damit vorbereitet werden, dass die NATO im Baltikum dauerhafte riesige Stützpunkte unterhält, obwohl das allen Verträgen zuwider läuft. Im Moment wollen sie sich ja noch damit herausreden, dass die Truppen dort nicht stationiert seien, sondern in einem rollierenden Verfahren ständig ausgetauscht würden.

Aber auch das würde ja nichts ändern, weil eine solche Truppe ebenfalls von Russland direkt vor der eigenen Haustür leicht vernichtet werden könnte. Es ist ja auch nicht das Ziel. Denn tatsächlich soll der Krieg gegen Russland ja nicht in Russland, sondern mitten in Europa stattfinden.

Die Vernichtung Russlands ist dabei nur ein Nebenziel. Es geht den USA vor allem auch um die Vernichtung Europas, als gefährlichsten Wettbewerber. Nach dem zweiten Weltkrieg konnte die USA ein Imperium aufbauen und Geld verdienen ohne Ende. Die Schulden der USA waren erledigt und genau das soll jetzt wieder erreicht werden.

Lustig ist wie der NATO Generalsekretär und Agent der USA Stoltenberg verzweifelt versucht, Europa doch noch für einen Krieg zu gewinnen: "Wir stehen vor unvorhersehbaren Gefahren und komplexen Herausforderungen, einschließlich eines Russlands, das bereit ist, Gewalt anzuwenden, um Grenzen zu verändern."

Das sehen zwar nur er und die anderen Handlager der USA so, aber die Marschrichtung hatte ja schon der bereits genannte frühere Oberkommandierende des strategischen NATO-Kommandos Europa (SACEUR), Philip Breedlove, benannt, der Russland eine „existenzielle Gefahr“ für die USA, deren Verbündete und die gesamte Weltordnung genannt hat.

Er meint damit die Weltordnung bei der die USA bestimmt und alle anderen zu gehorchen und zu kaufen haben. Der aktuelle Oberbefehlshaber der US Army in Europa, Ben Hodges, spricht explizit davon, dass Russland die einzige Bedrohung sei, "die ein ganzes Land zerstören kann". Das die USA permanent andere Länder zerstören, erwähnt er in dem Zusammenhang natürlich nicht, genauso wenig wie er darauf hinweist, dass Russland seit dem Überfall auf Polen zusammen mit Hitler nie wieder ein anderes Land angegriffen hat, während die USA jedes Land mit Bodenschätzen militärisch und mit anderen Mitteln angreift. Alle arabischen und Lateinamerikanischen Länder sind Opfer der USA.

Tatsächlich gibt US-Vizepräsident Joe Biden zu, dass die europäischen Staats- und Regierungschefs, die von den USA und der NATO abhängig sind, zwar keine Sanktionen gewollt haben, aber durch den Präsidenten Obama dazu gezwungen wurden, diese zu erlassen. Das kann man selbst in einer Veröffentlichung des Weißen Hauses nachlesen:

Throughout we've given Putin a simple choice: Respect Ukraine's sovereignty or face increasing consequences. That has allowed us to rally the world's major developed countries to impose real cost on Russia.

It is true they did not want to do that. But again, it was America's leadership and the President of the United States insisting, oft times almost having to embarrass Europe to stand up and take economic hits to impose costs. And the results have been massive capital flight from Russia, a virtual freeze on foreign direct investment, a ruble at an all-time low against the dollar, and the Russian economy teetering on the brink of recession.

Bislang zeigt sich Russland noch sehr verständig, aber auch Putin muss deutlicher werden:

Die antirussische Ausrichtung der NATO wird heute ausdrücklich betont. Die Allianz sucht in dem Verhalten Russlands nicht nur eine Bestätigung für die Legitimität und Zweckmäßigkeit ihrer Existenz, sondern unternimmt in Bezug auf uns auch reale Schritte der Konfrontation ..

Ich betone, dass wir ständig all diese Prozesse im Blick behalten und wissen, wie man vernünftig darauf reagieren muss. Und das werden wir sicherlich auch in der Zukunft so beibehalten. Aber wir haben nicht vor, uns dem Kriegsrausch zu ergeben, obwohl man uns anscheinend dazu stoßen möchte

Man muss in diesem Zusammenhang noch einmal erwähnen. Die US-amerikanische Bevölkerung ist in ihrer großen Mehrheit für die Entscheidungen ihrer Regierung nicht verantwortlich. Es ist also falsch die Amerikaner verantwortlich machen zu wollen. Die Deutschen stehen ja auch nicht hinter Angela Merkel und Siechmar Gabriel. Die US-Bürger wie auch wir werden von Leuten regiert, bei denen man oft den Verdacht haben könnte, dass die selbst gar nicht mehr wissen, wem sie gehören und für wen sie arbeiten.

Es wird nicht reichen, nur gegen diesen Krieg zu sein. Sicherlich hat der Brexit uns etwas Luft verschafft und die Würgeschlange Anakonda wie das Manöver von USA und NATO bezeichnet wurde, hat sich eher selbst erwürgt. Die Militärs wissen, dass sie noch nicht so weit sind. Außerdem gehen wir jetzt auf den Winter zu. Die völlig falsche Jahreszeit um Russland anzugreifen, wie Napoleon und Adolf schon festgestellt haben.

Wir haben Zeit bis zum nächsten Frühjahr. Das ist sehr wenig Zeit. Aber wenn die Deutschen sich massiv gegen die NATO stellen und angesichts des Wahlkampfes im Bund, könnte es den Kriegsbeginn um ein ganzes Jahr verschieben.

Nur ein NATO-Austritt kann noch für Frieden sorgen und ständige Demonstrationen vor NATO-Standorten. Gespräche mit unseren Soldaten. Berichte über tote, verletzte und traumatisierte Soldaten können helfen. Aber nur wenn wir den Kampf möglichst schnell aufnehmen.

Wir haben keine politische Partei, die sich wirklich den NATO-Austritt als Realität auf die Fahnen geschrieben hat und auch die LINKE wird bestenfalls halbherzig zustimmen und gleichzeitig ihren künftigen Koalitionspartnern signalisieren, dass man es natürlich nicht ernst meint. Aber jeder Zeitgewinn hilft.

Und noch so durchschaubare Manöver sind besser als jeder Krieg.